

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 04.12.2013
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:15 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende
Meinen, Regina

SPD-Fraktion
Bamminger, Berendine für Helga Grix
Meyer, Elfriede
Scheffel, Enno

CDU-Fraktion
Ohling, Albert

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Lechner, Katja

FDP-Fraktion Grundmandat
Fooker, Ralf

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder
Grix, Wilhelm
Jensen, Imke
Kruse, Helga (bis 18:50 Uhr)
Mühlhausen, Irmgard für Marion Jakobs

Beratende Mitglieder
Dietz, Ralf-Günter
Engelberts, Birte (bis 18:55 Uhr)
Fielers, Stephan (bis 19:00 Uhr)
Ouedraogo, Abdou
Weber-Trappiel, Franziska
Wittmer-Kruse, Olaf
Reibe, Ulf
Sprengelmeyer, Thomas

Verwaltungsvorstand
Bornemann, Bernd Oberbürgermeister

von der Verwaltung
Philipps, Egon
Ubber, Wolfgang
Eiklenborg, Birgit
Obes, Schengül
Olk, Gabriele
Szag, Elisabeth

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

Protokollführung

Rauch, Agnes

Gäste

Middents, Sigrun
Thünemann, Kurt

Ev. Familienbildungsstätte
win2win Managementberatung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Meinen begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Meinen bittet darum, den Tagesordnungspunkt 8 „Reduzierung der Gruppengrößen in den Emdener Kindertagesstätten ab dem Kindergartenjahr 2014/2015“ vorzuziehen, da die zahlreichen Besucherinnen und Besucher sicherlich wegen dieses Tagesordnungspunktes an der Sitzung teilnehmen würden.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 15 über die gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses, Schulausschusses und Sportausschusses am 11.09.2013 - öffentlicher Teil

Beschluss: Das Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Nr. 15), Schulausschusses und Sportausschusses am 11.09.2013 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Genehmigung des Protokolls Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 31.10.2013 - öffentlicher Teil

Beschluss: Das Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 31.10.2013 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Eine Bürgerin fragt an, ob bei der Reduzierung der Gruppengröße und der Einführung der dritten Fachkraft die Bedeutung und Einhaltung von grundsätzlichen Hygieneregeln berücksichtigt würden. Die Eltern der Kindergartenkinder würden eine sichere und hygienische Umgebung für besonders wichtig halten. Sie sei der Meinung, dass kleinere Gruppen und mehr Personal in den Einrichtungen zu zufriedeneren und gesünderen Mitarbeiterinnen, Eltern und Kindern führen würden.

Eine weitere Bürgerin fragt an, zu welchem Zeitpunkt die Verringerung der Gruppengröße vorgenommen werden solle.

Eine dritte Bürgerin erkundigt sich, was bis zu dem Zeitpunkt der Senkung der Gruppengröße und der Einführung einer dritten Kraft unternommen werde.

Eine vierte Bürgerin stellt fest, da es um eine Novellierung des Kindertagesstätten-Gesetzes gehe, werde die Umsetzung sicherlich ein bisschen länger dauern. Sie habe etwas von drei Jahren gehört. Da die Diskussion bezüglich einer dritten Fachkraft bereits einige Zeit geführt würde, sei sie nicht bereit, drei weitere Jahre zu warten. Sie wolle wissen, was die Politik hier machen könne, welche Maßnahmen und Überlegungen es geben würde und wo die Interessen der Kinder und der Eltern umgesetzt oder bedacht würden. Die Reduzierung der Gruppengröße sei ein erster kleiner Schritt, aber es müsse weiter reduziert werden, sodass man langfristig an das Ziel komme, dass sich die Qualität für die Kinder in den Krippen und Kindergärten ändern werde.

Herr Sprengelmeyer erklärt bezüglich der Einhaltung von Hygienevorschriften, es würden natürlich regelmäßige Kontrollen in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachdienst Veterinärwesen durchgeführt. Dieses sei gleichzeitig auch als eine Anforderung an die jeweilige Einrichtung und den Träger, Hygienestandards zu vereinbaren, an denen eine Kindertagesstätte sich messen lassen wolle. Er schlage vor, dieses Thema auf das nächste Trägertreffen einzubringen und dort auch den Vertreter des Fachdienstes Veterinärwesen einzuladen, um über die derzeitigen Hygienestandards zu diskutieren.

Hinsichtlich der Novellierung der Kindertagesstätten-Gesetzgebung führt Herr Sprengelmeyer aus, eine Umsetzung werde wohl erst im Jahre 2016 erfolgen. Von daher würde sich die Frage stellen, was bis dahin gestaltet werden könne, was sich die Stadt Emden auch leisten könne. Die letzte Frage habe sich an die Politiker vor Ort bezogen, sodass daher zunächst in den Fraktionen zu diskutieren sein werde.

Herr Ubben bezieht sich auf die Frage hinsichtlich der Einführung der Reduzierung und entgegnet, diese werde zum nächsten Kindergartenjahr 2014/2015 kommen. So stehe es auch in der Vorlage. Die Frage, wie es weitergehe, bis die dritte Fachkraft käme, sei im Grunde genommen eine Frage, die in Zusammenarbeit mit der Politik und der Landesregierung entschieden werden müsse.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 6 Emden Gesamtkonzept zum Kinderschutz Vorlage: 16/1057

Die Tagesordnungspunkte 6 und 7 werden gemeinsam beraten.

Frau Meinen begrüßt Herrn Kurt Thünemann von der Firma win2win.

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

Herr Ohling bemerkt, in den letzten Wochen hätte der Rat sich sehr viel mit Haushaltsberatungen und Haushaltskonsolidierung auseinandergesetzt. Seine Fraktion habe sich daher mit dem hier vorliegenden Konzept von über 70 Seiten noch nicht beschäftigen können, sodass er darum bitte, diese Tagesordnungspunkte in die Fraktionen zu verweisen.

Herr Sprengelmeyer schlägt vor, die Tagesordnungspunkte durchaus zu behandeln, um somit eine Einführung zu haben. Gerne sei die Verwaltung auch bereit, noch einmal in die Fraktionen zu gehen, um das Thema dort genauer zu erläutern und zu vertiefen. Eine Beschlussfassung müsse seiner Ansicht nach heute nicht erfolgen.

Er führt weiter aus, Kinder würden in der staatlichen Gemeinschaft und in der Verantwortung der Eltern, Erzieher, Sozialarbeiter, Lehrer etc. aufwachsen. Seit dem Mord in Bremen sei das Thema Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung öffentlich sehr intensiv diskutiert worden. In der Folge dessen sei dem eine ganz hohe Aufmerksamkeit geschenkt worden. Das habe auch dazu geführt, dass es ein neues Bundeskinderschutzgesetz seit dem 01.01.2012 geben würde, welches bestimmte Aufgaben stelle und die Dinge noch einmal klar benenne, die eigentlich vorher auch schon gegeben worden seien. Wenn so in der staatlichen Gemeinschaft und in der Verantwortung alle dafür zuständig seien, dann brauche es Absprachen. Vor diesem Hintergrund wolle die Stadt Emden mit allen, die an diesem Prozess des Aufwachsens und des Lernens beteiligt seien, Vereinbarungen schließen und Absprachen treffen, wie man zusammenwirken wolle. Ein Teil dieser Vereinbarungen und Absprachen seien in diesem Entwicklungskonzept zusammengefügt. Einige Absprachen und Ablaufverfahren würden schon seit langer Zeit bestehen, wie z. B. das Ablaufschema zwischen dem Bereich Jugendhilfe und Schule. Dort sei ganz klar aufgezeigt, wie es im Einzelfall ablaufe. Dass diese Vereinbarung vielen Lehrerinnen und Lehrern so nicht bekannt sei, würde auf einem anderen Blatt stehen und zeige, dass es auch der internen weiteren Kommunikation in den Einrichtungen wie z. B. Schulen bedürfen würde.

Herr Sprengelmeyer erklärt, ein wesentlicher Bestandteil des Bundeskinderschutzgesetzes sei es, dass es in dem Ablauf auch eine insoweit erfahrene Fachkraft geben würde. Insoweit erfahrene Fachkräfte würden demjenigen, der möglicherweise eine Kindeswohlgefährdung beobachtet, zur weiteren Klärung zur Verfügung stehen. Diese Fachkräfte sollen auch den Träger beraten in der Einschätzung, ob es sich hier möglicherweise um eine Kindeswohlgefährdung handle, bevor dieses dann offiziell bei der Stadt lande.

Insoweit erfahrene Fachkräfte seien von Herrn Kurt Thünemann über die Firma win2win ausgebildet worden. Herr Thünemann werde anschließend das Konzept in der Gliederung vorstellen. Es sei ein Pool von Menschen gebildet worden, die professionell bereits im Bereich der Jugendhilfe tätig seien. So sei es gelungen, 19 engagierte aktive Personen zu gewinnen, die sich hier als insoweit erfahrende Fachkräfte haben ausbilden lassen. Eine Koordinierung erfolge über die Erziehungsberatungsstelle, die auch als Anlaufstelle zur Verfügung stehe. Wer in der Einrichtung nach interner Prüfung zu der Überzeugung gekommen sei, es handle sich möglicherweise um eine Kindeswohlgefährdung, könne hier eine insoweit erfahrende Fachkraft über die Erziehungsberatungsstelle in Anspruch nehmen.

Herr Sprengelmeyer führt aus, ein ganz wichtiger Teil in diesem Konzept sei der Bereich des Ehrenamtes, da viele Kinder und Jugendliche jeden Tag in Sportvereinen, in Gruppen der Kirchen oder anderer freier Träger unterwegs seien. Hier würde sicherlich ein besonderer Schwerpunkt liegen, den es auch noch weiterzuentwickeln gelte. Über einiges sei bereits schon im Jugendhilfeausschuss gesprochen worden, wie z. B. über das Thema Führungszeugnisse und Ferienpass. Durch die Ablaufpläne, die Fragebögen, die Einschätzungsbögen sei die Vorlage sehr umfangreich geworden. Seiner Ansicht nach sei es sicherlich angemessen, darüber intensiv zu diskutieren.

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

Herr Thünemann bedankt sich und stellt dann anhand einer PowerPoint-Präsentation sein Konzept vor. Das Konzept ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Reibe führt aus, diese Bestimmungen seien nicht nur im Arbeitskreis zu diskutieren, sondern vielmehr mit den ehrenamtlichen Menschen in dieser Stadt, weil es letztendlich in den Vereinen und Verbänden gelebt werden müsse. Er wolle heute den Diskussionsstand aus dem Arbeitskreis hinaus mitteilen, der ein Vorschlag zur Umsetzung sei und sicherlich in vielen Bereichen noch diskutierbar sei.

Herr Reibe erklärt weiter, im Frühjahr 2013 habe man im Ausschuss über Ferienfreizeiten gesprochen und beschlossen, dass solche Vereinbarungen mit den Trägern geschlossen werden sollten. Außerdem sollten die Träger aufgefordert werden, das erweiterte Führungszeugnis in seinem Bereich anzuwenden. In der Vereinbarung würden Aussagen zur Qualifizierung, Sensibilisierung und Unterstützung in den einzelnen Vereinbarungen und Aussagen zum erweiterten polizeilichen Führungszeugnis gemacht werden.

Weiter führt er aus, es würden seitens des Landesbeirates Jugendarbeit fachliche Leitlinien für Neben- und Ehrenamtliche vorliegen, die auch sehr breit diskutiert würden. Diese Leitlinien beschäftigten sich mit dem Gefährdungspotential nach Art, Intensität und Dauer. Der Arbeitskreis würde jedoch vorschlagen, dass ein Merkmal ausreiche für die erforderliche Vorlage des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses. Eine Altersgrenze sollte ab 16 Jahre gelten, da man auch mit 16 Jahren Jugendgruppenleiter werden könne.

Abschließend stellt Herr Reibe fest, zu dieser Problematik der Ehrenamtlichen würde im ersten Halbjahr 2014 ein Workshop veranstaltet. Dazu würden auch die Träger und die Jugendgruppenleiter eingeladen, um das Gesamte zu diskutieren und auch zu einer vernünftigen Ebene zu kommen.

Herr Sprengelmeyer ergänzt, obwohl noch keine Werbung für diese Beratung stattgefunden habe, hätten bereits 17 Beratungen, die über die Erziehungsberatungsstelle vermittelt worden seien, stattgefunden. Daraus sei ersichtlich, dass ein Bedarf vorhanden sei.

Frau Meinen stellt fest, die beiden Vorlagen würden aufgrund des Antrages zunächst in die Fraktionen verwiesen, damit diese sich erst einmal beraten könnten.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

TOP 7 Vereinbarungen zur Sicherstellung des Schutzauftrages gemäß § 8a SGB VIII sowie § 72a SGB VIII mit freien Trägern der Jugendhilfe, die Kindertagesstätten betreiben
Vorlage: 16/1058

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

TOP 8 Reduzierung der Gruppengrößen in Emders Kindertagesstätten ab dem Kindergartenjahr 2014 / 2015
Vorlage: 16/1050

Herr Ubben stellt heraus, in der Einwohnerfragestunde sei klar geworden, dass sich die Rahmenbedingungen für die Betreuung von Kindern gerade im Elementarbereich verbessern müssten. Darüber seien sich Rat und Verwaltung der Stadt Emden auch im Klaren und würden versuchen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten dieses zu tun. Einige Dinge wie z. B. erhöhte Verfügungszeiten, ein erhöhtes Fortbildungsbudget und nunmehr die Reduzierung der Gruppengrößen

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

ßen seien bereits angestoßen worden. Dieses habe aber letztendlich zur Folge, dass das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern etwas eingeschränkt werde, da möglicherweise die Plätze schneller vergeben seien. Gleichwohl sei es sicherlich im Interesse der Eltern, einen besseren Betreuungsschlüssel in den einzelnen Gruppen zu haben. Weiter weist Herr Ubben darauf hin, natürlich könnten dann auch nicht mehr die freien Plätze, die bislang in den Gruppen vorhanden gewesen seien, für den weiteren Krippenausbau zur Verfügung gestellt werden. Dennoch müsse über den Krippenausbau nachgedacht werden. Abschließend stellt er fest, die Umsetzung der Gruppengrößenreduzierung sei im Interesse aller. Insofern bitte er um Zustimmung.

Frau Meinen bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau E. Meyer stellt heraus, auf Drängen der SPD-Fraktion könne zumindest erst einmal ein Schritt gemacht werden, bevor noch weitere Schritte folgten. Nach der Verkleinerung der Gruppe müsse man dann sehen, wie man über die Landesregierung möglichst schnell zur dritten Fachkraft käme.

Herr Ohling erklärt, die CDU-Fraktion begrüße diese Beschlussvorlage und werde ihr zustimmen. Im Vorfeld hätten die Fraktionsvorsitzenden untereinander Gespräche geführt, dass dieses der erste Schritt sein werde und dass man sich über weitere unterhalten müsse. Natürlich werde in Kauf genommen, dass dadurch die Wege für einige Elternteile weiter würden, da sie nicht mehr den Kindergartenplatz vor Ort bekommen könnten. Auch würde er die 70.000 €, die die Reduzierung kosten werde, eigentlich nur als einen Vorgriff auf das zu ändernde Kindergartengesetz der Landesregierung sehen, sodass diese Summe den Haushalt der Stadt Emden nur zwei oder drei Jahre belasten werde.

Frau Lechner führt aus, ihre Fraktion unterstütze die Reduzierung und sehe dieses als sehr positiv an. Auch sie sehe dieses als einen ersten Schritt. Ein zweiter Schritt werde wahrscheinlich die Vertretungskraft in den Gruppen sein. Mit der Reduzierung der Gruppengröße komme man erst einmal den Forderungen der Erzieherinnen und den Wünschen der Eltern nach. Sie hoffe natürlich, dass die Bedingungen in den Kindertagesstätten dadurch besser würden.

Herr Wittmer-Kruse stellt heraus, dass dadurch nur die Gruppen betroffen seien, die mindestens sechs Stunden geöffnet hätten.

Frau Jensen freut sich, dass es zunächst der erste Schritt sei und weitere folgen werden. Die Forderung in Bezug auf Verbesserung der Rahmenbedingungen sei mittlerweile 47 Jahre alt. Von daher seien auch die Politiker hier in Emden gefragt und nicht nur das Land. Auf der anderen Seite könne das Land die Kommunen damit auch nicht alleine lassen.

Herr Fooken erklärt, diese Vorlage würde auch die Zustimmung der FDP-Fraktion finden. Er stelle sich jedoch die Frage, ob die Einschränkung des Wunsch- und Wahlrechts der Eltern dahingehend begrenzt werden könne, dass diese Aufhebung sich auf das erste und zweite Kindergartenjahr beziehe. Aber spätestens im zweiten oder dritten Kindergartenjahr sollte man dem Wunsch der Eltern nachkommen. Er bitte um Prüfung, ob dieses umgesetzt werden könne.

Frau Engelberts ist der Ansicht, dass dieses ein erster ganz positiver Schritt sei. In diesem Zusammenhang wolle sich noch einmal auf die dritte Fachkraft im Krippenbereich hinweisen, der ihrer Meinung nach dringend notwendig sei. Die Erzieherinnen in den Krippen würden vor großen Herausforderungen stehen, sodass eine dritte Fachkraft zu einer unheimlichen Entlastung in den Kindertageseinrichtungen führen würde.

Frau Weber-Trappiel erklärt, sie begrüße es, dass die Politik diesen Schritt gehen wolle. Hinsichtlich des Wunsch- und Wahlrechts führt sie aus, wenn ein Kind ein oder zwei Jahre in einer Einrichtung sei, sollte es nicht nur aus Bequemlichkeit der Eltern aus dem sozialen Gefüge herausgenommen werden.

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

Weiter bemerkt Frau Weber-Trappiel, das Thema Hygiene gehe nicht in Richtung Veterinäramt, sondern in die Richtung einer dritten Fachkraft. Dabei gibt sie zu bedenken, dass die dritte Fachkraft nicht für acht Stunden am Tag benötigt würde, sondern lediglich in der Kernzeit von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr, in der die Kinder ankommen, gemeinsam frühstücken, nach draußen gehen würden. Dieses würde die Kosten radikal senken.

Herr Fooken führt hinsichtlich des Wunsch- und Wahlrechts aus, spätestens mit Besuch der Schule würden sich bei den Kindern sowieso neue Sozialkontakte ergeben, wenn der Kindergarten nicht vor Ort sei. Somit könne man das Argument mit den Sozialkontakten nicht zwingend geltend lassen.

Herr Ouedraogo begrüßt die Reduzierung der Gruppenstärke in den Kindertagesstätten. Er halte jedoch eine dritte Fachkraft für äußerst wichtig und es sollte nicht zu lange überlegt werden, wie dieses hinzubekommen sei.

Herr Scheffel weist darauf hin, dass die Eltern ein Wunsch- und Wahlrecht hätten. Es würde nur dadurch eingeschränkt, da die Gruppen kleiner seien.

Frau E. Meyer begrüßt die Idee von Frau Weber-Trappiel, dass eine dritte Fachkraft nicht mit einer vollen Zeit eingesetzt werde. Denn sobald die Kinder nach Hause gingen oder Mittagschlaf hielten, würde eine dritte Kraft nicht mehr benötigt.

Herr Sprengelmeyer bezieht sich auf die Anmerkungen von Herrn Ohling hinsichtlich der 70.000 €. Diese Summe sei sozusagen als Anhaltspunkt gedacht, was es kosten könnte, weil die Gruppen entsprechend nicht mehr umgewandelt werden könnten. Ob sich das so entwickle, könne derzeit noch nicht gesagt werden. Dadurch sei sozusagen der Bundesanspruch erfüllt.

Bezüglich der Hygienestandards führt er aus, er habe dieses auch durchaus so verstanden. Gleichwohl sei es immer wieder eine Diskussion in den Einrichtungen wert, sodass man dieses zum Anlass nehmen könnte, etwas zu initiieren.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, die Thematiken „Dritte Fachkraft“ sei auch Diskussion im Qualitätszirkel. Hier würden sicherlich ganz unterschiedliche Ansätze besprochen, wie dieses einigermaßen finanzierbar umgesetzt werden könne.

Herr Bornemann fasst zusammen, alle seien sich im Prinzip völlig einig darüber, dass die Belastung und die Zustände so nicht weiter geführt werden könnten. Aufgrund dessen werde die Stadt Emden auch die Forderung des Qualitätszirkels zur Diskussion um die Änderung des Kindertagesstätten-Gesetzes nach Hannover geben und so weit wie möglich vertreten. Herr Bornemann weist darauf hin, dass diese Forderung, die 47 Jahre nicht umgesetzt worden sei, sicherlich nicht in der Verantwortung der Stadt Emden als Kommune liegen würde. Rat und Verwaltung seien sich einig, dass die Stadt Emden den ersten Schritt gehen wolle. Dieses im Einklang mit der Leistungsfähigkeit gemacht worden.

Herr Bornemann weist darauf hin, dass mit dem Bau der Krippen in den letzten Jahren Millionenbeträge investiert worden seien und somit der Haushalt schon jetzt sehr stark belastet werde. Wenn nunmehr dennoch dieser Schritt getan werde, sei dieses seitens des Rates ein doch bemerkenswerter Schritt, für den er sich bedanken möchte. Dass die Verwaltung die Forderung insgesamt weiter unterstützen würde, sei selbstverständlich. Aber es könne nur mit kleinen Schritten begonnen werden.

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden beschließt die Reduzierung der Gruppengrößen von 25 auf 22 Kinder in Ganztagsgruppen und Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit von mind. sechs Stunden (ohne Sonderöffnungszeit) in Kindergartengruppen ab dem Kindergartenjahr 2014/2015.

Ergebnis: einstimmig

TOP 9 Antrag auf eine zusätzliche pädagogische Fachkraft für die Umsetzung des neu zu etablierenden Erziehungskonzeptes als Modellprojekt der GHRS Wybelsum
Vorlage: 16/1053

Frau Meinen begrüßt Herrn Dietz und Frau Weber-Trappiel und bittet um ihren Vortrag.

Herr Dietz und Frau Weber-Trappiel erläutern gemeinsam das Erziehungskonzept als Präventionsmodell anhand einer PowerPoint-Präsentation. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Meinen bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau E. Meyer bittet Frau Weber-Trappiel um eine kurze Darstellung ihres Arbeitstages.

Frau Weber-Trappiel erläutert den Ablauf ihres Arbeitstages.

Herr Ouedraogo erklärt, er begrüße die Ausarbeitung dieses Konzeptes und die Idee, die damit in Verbindung gebracht werden sollte. Junge Menschen bräuchten Erfolg in ihrem schulischen Werdegang, damit sie für die Gesellschaft fit würden. Wenn diese Zeit verpasst werde, habe man das Problem, sie wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Aus diesem Grunde würde er die Ausarbeitung absolut wichtig finden.

Frau Lechner stellt heraus, die Schule Wybelsum sei eine ganz aktive Schule, die sich sehr um jeden einzelnen Schüler bemühe. Die Schüler hätten das Gefühl, sie seien dort willkommen und würden aufgefangen. Selbst problematische Schüler fühlten sich dort sehr wohl. Zwar würden Grenzen gezogen, aber das engagierte Lehrerkollegium habe auch immer wieder Ideen, wie es weiter gehen könne. Abschließend stellt sie heraus, ihre Fraktion werde dieser Beschlussvorlage zustimmen.

Herr Sprengelmeyer erklärt, hier werde eine Situation zum Ausdruck gebracht, die an vielen Schulen vorhanden sei. Es sei sehr zu begrüßen, dass die Schule sich interdisziplinär zusammengesetzt, ein Konzept erarbeitet und dieses als Modellprojekt in einem überschaubaren Zeitraum von 20 Monaten eingebracht habe, sodass es auch finanzierbar sei.

Beschluss: Im Rahmen eines Modellprojektes wird die Einrichtung einer halben Stelle für eine zusätzliche pädagogische Fachkraft zum 01.01.2014 für den Zeitraum von 20 Monaten (inkl. eines Sachkostenbudgets i. H. v. 1.500 € p.a.) beschlossen. Der Beschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Deckung der Kosten aus zweckgebundenen Haushaltsausgaberesten.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 10 Sachstandsbericht der Evangelischen Familienbildungsstätte zum Thema Erziehungslotsen
Vorlage: 16/1054

Frau Meinen begrüßt Frau Middents von der Ev. Familien-Bildungsstätte und bittet um ihren Vortrag.

Frau Middents gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation einen Sachstandsbericht zum Thema Erziehungslotsen. Die Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Meinen bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau Engelberts bedankt sich ebenfalls für die ausführliche Vorstellung und bemerkt, es werde deutlich, wie wichtig die Unterstützung durch Ehrenamtliche sei und dass ohne Ehrenamtlichkeit in unserer Gesellschaft nichts funktioniere. Auch sei sehr gut dargestellt worden, dass eine klare Abgrenzung zu den professionellen Institutionen stattfinden würde. Sie würde sich wünschen, dass die Ehrenamtlichen zumindest die Fahrtkosten erstattet bekämen, da sie oftmals weite Wege zurücklegen müssten. Zudem sei es sehr wichtig, dass die Ehrenamtlichen qualitativ gut begleitet würden. Dieses sei nur möglich, wenn man auch ein wenig Geld in die Hand nehme.

Herr Quedraogo bedankt sich für die Vorstellung des Projektes. So hätten die Ausschussmitglieder die Möglichkeit bekommen, das Thema richtig zu verstehen und die Einzelheiten der Arbeit zu erfahren. Er werde bei den Familien mit Migrationshintergrund dieses Thema weiter bekannt machen, damit es auch von diesen Familien in Anspruch genommen werde.

Frau E. Meyer bedankt sich für den Vortrag. Sie sei davon überrascht, dass nicht nur bei der Erziehung der Kinder, sondern auch den Familien geholfen werde.

Frau Middents erklärt, auch sie hätte es besser gefunden, wenn das Projekt „Familienlotsen“ heißen würde. Allerdings sei es nunmehr schon so bekannt unter dem Begriff „Erziehungslotsen“, dass man die Bezeichnung nicht mehr ändern wollte. Aber es sei von Anfang an geplant gewesen, die Eltern auch bei der Erziehung, der Haushaltsstruktur etc. zum Wohl der Kinder und zur Stärkung der Erziehungskompetenz zu unterstützen.

Frau Engelberts ergänzt, sie würde in dem Kindertagesstättenbereich auch feststellen, dass nicht nur die Kinder, sondern auch deren Familie erreicht werden müssten. Durch die Schaffung von familienergänzenden Angeboten versuche man, die Eltern wieder für ihre Erziehungskompetenz stark zu machen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

TOP 11 Information zum präventiven Modellprojekt - Abgabe von Alkohol, Tabak und dem Zugang zu Glücksspielen an bzw. für Kinder und Jugendliche (angelehnt an das KAFKA Projekt in Berlin von der Abt. Gesundheit und Soziales)
Vorlage: 16/1055

Frau Meinen schlägt vor, aufgrund der fortgeschrittenen Zeit diesen Tagesordnungspunkt zu vertagen und in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses zu behandeln.

Der Ausschuss stimmt diesem Vorschlag zu.

Ergebnis: Vertagt

TOP 12 Weiterentwicklung des Projektes „Lern- und Lebenswelt Grundschule“
- Ein Projekt zur Stärkung der Kooperation von Schule – Familie – Jugendhilfe in der Stadt Emden
Vorlage: 16/1056

Herr Sprengelmeyer erklärt, bereits in der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses sei über dieses Thema diskutiert und auch im Schulausschuss sei auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eine Zwischennachricht erteilt worden. Festzustellen sei, dass man hier in eine Trägervielfalt komme und nach Absprache mit allen Beteiligten die Klammer des Projekts bei der Stadt Emden verorten wolle. Gerade im Bereich der Inklusion und der Eingliederungshilfe würde es sehr viele Träger geben, sodass die Stadt Emden eine Projektstelle für zwei Jahre einrichten wolle. Besetzt werde diese Stelle von einem der bisherigen Mitarbeiter.

Herr Sprengelmeyer führt weiter aus, die Elterncafés würden nach wie vor über die AWO vorgehalten. Das Gesunde Frühstück und der Ernährungsführerschein würden mit einem neuen Träger Agilio zunächst für die Dauer eines ersten Halbjahres vorgehalten werden. In diesem ersten Halbjahr 2014 werde sozusagen das neue Netz gestrickt und ein Konzept ausgearbeitet bzw. weiterentwickelt. Er sei sich sicher, dass es gelingen sei, weitere Partner ins Boot zu holen, die hier stärkend unterstützen würden, sodass es eine richtige Maßnahme gewesen sei.

Frau Meinen bedankt sich.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 13 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Jugendschöffen

Herr Sprengelmeyer weist darauf hin, dass die Jugendschöffen nunmehr bekannt geben werden seien. Eine dementsprechende Aufstellung werde dem Protokoll beigelegt.

2. Präventionsprojekt

Herr Philipps bemerkt, am gestrigen Tag habe in Fortsetzung des Präventionsprojektes mit dem Schwerpunkt Alkohol und Tabak eine Veranstaltung im VHS-Forum in Form einer Lesung des Ex-Fußballspielers Uli Borowka stattgefunden. Die Veranstaltung sei gut besucht gewesen. Den Anwesenden aus Vereinen und Verbänden sei dabei auch das Projekt vorgestellt worden. Dabei sei erreicht worden, dass viele Ehrenamtlichen angesprochen worden seien, die sehr rege zu dem Thema Alkohol und deren Auswirkungen und Gefahren für junge Menschen diskutiert hätten.

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

3. Einrichtung eines Pools für Vertretungskräfte

Herr Ubben bezieht sich auf die Anregung von Herrn Fooken in der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Eine ähnliche Idee hätte die Verwaltung auch schon gehabt, doch seiner Ansicht nach sei die Verteilung bei 80 Gruppen schwierig. Das Thema werde auch beim nächsten Trägertreffen angesprochen. Er könne sich eine Art Mix vorstellen, sodass auch Gelder zur Verfügung gestellt würden.

4. Sprachförderung

Herr Ubben erklärt, zum Thema Sprachförderung habe es eine Anfrage der SPD-Fraktion vom 08.11.2013 gegeben. Ergänzend wolle er mitteilen, dass das Thema Sprachförderung in den Kindertagesstätten immer mehr Raum einnimmt. Dieses wichtige Thema sei mit einer Stundenzahl von 10 nicht mehr zu leisten gewesen. Weiter habe sich die Möglichkeit ergeben, dass eine Re-Finanzierung in einem anderen Projekt gestartet sei. Es habe sich eine gewisse Dynamik entwickelt und man habe zeitnah handeln müssen, und sich dafür entschlossen, eine entsprechende Kraft einzustellen.

5. Spielplatz Schlesierstraße

Herr Ubben bemerkt, hier stehe die Verwaltung mit der Johannes-Gemeinde in Verhandlung. Die Gemeinde habe jetzt das Geld für die Anschaffung der Spielgeräte zur Verfügung. Die Verwaltung habe signalisiert, größtmöglich zu unterstützen und die entsprechenden Pflegearbeiten und Inspektionen zu übernehmen. Er hoffe, dass eine Umsetzung bis zum Sommer erfolgen werde.

TOP 14 Anfragen

1. Kindergarten Wolthusen

Herr Ohling erkundigt sich nach dem momentanen Sachstand beim Kindergarten Wolthusen.

Herr Sprengelmeyer erklärt, es seien bereits einige Gespräche geführt worden, sodass ein reger Kontakt bestehe. Eine Lösung würde jedoch noch nicht vorliegen.

2. Jugendwerkstatt

Herr Wittmer-Kruse bedauert, dass die Jugendwerkstatt des Kirchenkreises Emden-Leer zum Ende des Jahres geschlossen worden sei, ohne dass dazu noch einmal etwas gesagt werde. Die Jugendwerkstatt habe 33 Jahre lang leistungsfähig und verlässlich gearbeitet und werde nunmehr geschlossen, weil sie kein Geld mehr erhalten würde. Seiner Ansicht nach gehe auch der Stadt Emden damit etwas verloren. Dort seien Jugendliche betreut worden, die durch viele Raster durchgefallen seien. Unter den motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich um diese Menschen kümmern würden, herrsche eine große Traurigkeit.

Weiter führt er aus, es würden viele Projekte für Jugendliche durchgeführt, doch sie würden Kontinuität brauchen. Das dürfe nie vergessen werden. Seine Bitte sei, im nächsten Jahr neue Projekte anzuknüpfen, um diese Dinge zu unterstützen.

Herr Sprengelmeyer erklärt, die Schließung sei auf dem Hintergrund veränderter Förderungsstrukturen der Arbeitsagentur erfolgt. Er macht deutlich, dass die Stadt Emden ihre Finanzen hier nicht gekürzt habe und sehr wohl wisse, was die Jugendwerkstatt in all den Jahren geleistet habe. Auch habe sie versucht, in einem letzten Termin mit allen Beteiligten eine Klärung

Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.12.2013

herbeizuführen. Dieses sei so nicht gelungen, sodass man nunmehr Überlegungen anstellen müsse, wie es mit einigen Projekten weitergehen werde. Sicherlich werde es auch noch vom Träger in Zusammenarbeit mit der Stadt Emden in der Öffentlichkeit einen Akt des Dankes geben, bei dem bilanziert werde, welche Bedeutung die Jugendwerkstatt gehabt habe. Die Jugendwerkstatt habe im Grunde genommen über einen langen Zeitraum den Bereich der Jugendsozialarbeit für die Stadt Emden abgedeckt. Von daher weiß die Stadt Emden, was dort geleistet worden sei.

Herr Bornemann stellt heraus, die Jugendwerkstatt habe in 33 Jahren hervorragende Arbeit geleistet. Er bedauere es sehr, dass es diese eine Einrichtung nicht mehr geben werde. Aber die veränderten Umstände habe die Stadt Emden in der Weise nicht beeinflussen können, dass sie die Jugendwerkstatt aufgefangen hätte können.

Herr Grix betont, die Unterstützung der Stadt Emden sei immer vorhanden gewesen. Die jetzt eingetretene Situation sei eine politische Entscheidung gewesen. Andere Wege zu finden sei äußerst schwierig, obwohl die Klientel noch vorhanden sei. Neue Finanzierungsmöglichkeiten zu finden sei äußerst schwierig. In einem neuen Konzept müsste dafür Sorge getragen werden, dass eine qualifizierte zielorientierte Ausbildung gemacht werde und Anregungen zur Ausbildung gegeben würden, sodass den Jugendlichen die Türen für eine weitere Entwicklung geöffnet würden.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.